



**Universität
Zürich^{UZH}**

Department of Banking and Finance
Universität Zürich

Deposit Insurance und Deposit Priority als Instrumente des Einlegerschutzes

Autor:

Philipp Driese

Abgabedatum:

30 Juli 2014

Executive Summary

Aktuell verwenden 112 Länder eine Form der Einlagensicherung um hierdurch einen verbesserten Schutz der Einleger zu erreichen sowie den Bankensektor und damit den gesamten Finanzmarkt zu stabilisieren. Aufgrund der Vielzahl der Ausgestaltungsmöglichkeiten eines Einlagensicherungssystems beschreibt diese Arbeit im ersten Teil ebenjene Faktoren, deren Anwendung in einem Umfeld mit entsprechenden Rahmenbedingungen zu einer stabilisierenden Wirkung führen kann. Anhand ausgewählter Literatur werden die wirtschaftlichen Beweggründe für eine akkurate Umsetzung der Faktoren beschrieben. Des Weiteren wird auf Basis einer 189 Länder umfassenden Datenbank eine empirische Quantifizierung der beschriebenen Faktoren durchgeführt. Dies dient dem Zweck einer aktuellen realen Darstellung der globalen Anwendung dieser Faktoren. Durch dieses Vorgehen wurde unter anderem festgestellt, dass die Anzahl expliziter Systeme seit Mitte der 1970er vor allem in reichen Ländern stark angestiegen ist. Zudem konnte hierdurch die Feststellung erfolgen, dass die Finanzierung der Systeme meist *ex-ante* über Prämien erfolgt. Die Analyse zeigt außerdem, dass die Finanzkrise länderübergreifend zu einem starken Anstieg des maximalen Deckungsbetrags führte. Im darauf folgenden Abschnitt dieser Arbeit werden jeweils separat die Auswirkungen von Deposit Insurance und Deposit Priority auf den Einleger- und Systemschutz untersucht. Nach einer Darstellung der Vor- und Nachteile einer Anwendung dieser Instrumente werden die Effekte einer gemeinsamen Anwendung analysiert. Positive Ergebnisse finden sich im Bereich der Gewährleistungskosten. Hier werden die Kosten des Konkursverfahrens durch eine vereinfachte Konfliktlösung zwischen den Anspruchsberechtigten reduziert. Eine gemeinsame Anwendung bietet zudem besseren Schutz für Einleger großer Banken und reduziert das „ring fencing“ Risiko. Abschließend ist festzuhalten, dass Einlagensicherung und Konkursprivileg nur im Einklang mit einem entsprechenden Regelwerk für Finanzdienstleister, sowie einer prudentiellen Finanzdienstleistungsaufsicht und zivilrechtlichen Haftungsansprüchen das notwendige Vertrauen in die Sicherheit von Einlagen und Finanzsystem schaffen können. Die Hauptproblemstellung gilt der Untersuchung beziehungsweise Feststellung von Deposit Insurance, Deposit Priority, und der Rechtsübertragung für die 75 IADI Mitgliedsländer.

Auf Basis von Gesetzen, Statuten, und Reglementen, sowie den IADI „Questionnaires“, wurde eine Datenbank mit allen Faktoren erstellt. Die Methodische Vorgehensweise entspricht der eines Entscheidungsbaumes. Dementsprechend konnte festgestellt werden, dass alle Länder über eine Art Deposit Insurance verfügen, 32 Länder Deposit Priority als Instrument des Einlegerschutzes kennen und davon in 29 Ländern der Träger der Einlagensversicherung das Konkursprivileg erbt. Nach geographischer Lage unterteilt, ist ein überproportionales Aufkommen von Deposit Priority in Nord- Mittel- und Südamerika zu erkennen. Während in Amerikas 68% und in Afrika über 50% der Länder Deposit Priority nutzen, wenden es 22% der europäischen und 40% der asiatischen Länder an. Diese Verteilung kann implizit auf den hohen Deckungsgrad in europäischen Ländern sowie einer starken „lender of last resort“ Funktion zurückgeführt werden. Diese Zahlen zeigen eine deutlich weitere Verbreitung von Deposit Priority im Vergleich zur bestehenden Literatur. Abschließend wird auf die im April und Mai 2014 erlassenen EU Richtlinien und deren Auswirkungen eingegangen. Im Fokus steht neben der Harmonisierung des Designs von Einlagensicherungssystemen auch die Einführung von Instrumenten für die Abwicklung eines konkursiten Unternehmens.